

L 8112-29	2	Nordwestlich von Schönau, östlich von Böllen	353,5 ha
Münsterhalden-Granit (GMU)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine}	
0–2 m 90–290 m		Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens , Lage: R ³⁴ 15 250, H ⁵² 96 750, 900–700 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Der Zweiglimmer-Granit ist meistens homogen gleich- und mittelkörnig, selten grobkörnig, grau bis hellgrau oder rötlich grau. Manchmal führt er porphyrische, idiomorphe Kalifeldspäte. Makroskopisch erkennbar setzt sich das Gestein vorwiegend aus Quarz, Feldspäten und Glimmer zusammen, wobei Biotit gegenüber Muskovit vorherrscht. Manchmal bilden eingeregelter Glimmer und plattige Quarze eine undeutliche Foliation. Der Münsterhalden-Granit zerbricht häufig kleinstückig. Er wird oft von geringmächtigen Quarzgängen mit Erzmineralisation, kataklastischen Bereichen und hämatitisierten Ruschelzonen durchzogen.</p> <p>Analysen: Geochemische Analysenwerte des LGRB an einer Probe aus <u>Zweiglimmergranit</u> des Münsterhalden-Granits, R ³⁴16 505, H ⁵²95 640 (BO8213/107, 2001), ca. 0,25 km südlich außerhalb des Vorkommens: SiO₂ 70,19 %, TiO₂ 0,32 %, Al₂O₃ 14,58 %, Fe₂O₃ 1,90 %, MnO 0,05 %, MgO 0,71 %, CaO 1,30 %, Na₂O 3,81 %, K₂O 4,82 %, P₂O₅ 0,15 %, Glühverlust 2,01 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im zentralen Teil des Vorkommens, Lage s. o.:</p> <p>900 – ca. 898 m NN Boden, Verwitterungshorizont mit Geröllen von Münsterhalden-Granit [Abraum] 898 – ca. 700 m NN Münsterhalden-Granit, grau bis rosagrau, weitständig geklüftet (GMU) [nutzbar] – Darunter folgen weitere Gesteine des metamorphen und magmatischen Grundgebirges (KR) –</p> <p>Tektonik: (1) Der Münsterhalden-Granit ist ein unregelmäßiger, massiger Intrusionskörper innerhalb der Badenweiler-Lenzkirch-Zone. Anders als im westlich gelegenen Vorkommen L 8112-29 treten hier laut der GeoLa-Daten (RPF 2013) keine Granitporphyrgänge auf. Das Auftreten von Granitporphyrgängen ist jedoch möglich. (2) Hauptkluftrichtungen: (1) 300–340/70–85° bzw. 100/85°. (2) 40/80° bzw. 230/30°.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit des Münsterhalden-Granits wird über den Geländeausschnitt abgeschätzt und variiert je nach Hanglage und Geländemorphologie zwischen 90 und 290 m. Abraum: Der Münsterhalden-Granit neigt in der Regel nicht zur Vergrusung, weshalb davon ausgegangen wird, dass das Vorkommen in weiten Bereichen lediglich von einer dünnen Decke aus Boden und aufgelockertem, aufgewittertem Gestein bedeckt wird.</p> <p>Grundwasser: (1) Der Vorfluter Wiese nordöstlich des Vorkommens liegt bei ca. 550 m NN und fällt nach Süden auf ca. m 530 NN ab. Im südlichen Zentrum des Vorkommens befinden sich die fachtechnisch abgegrenzten Zonen I und II des Wasserschutzgebiets „WSG 353 GVV Schönau Schönenberg: Stühlequellen 1+2“ (LfU-Nr. 336353). (2) Lokal ist innerhalb des Vorkommens in Abhängigkeit von den Niederschlagsmengen das Auftreten von Kluftwasser möglich.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserchwernisse: Das Auftreten von Granitporphyrgängen ist möglich. Im Kontakt von Granitporphyr und Granit kann der Granit jedoch alteriert sein und ungünstigere Materialeigenschaften aufweisen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Nordwesten:</u> Kontakt zum Randgranit oder Augengneis. <u>Nordosten:</u> Ortschaften Holzins- haus und Aitern. <u>Osten:</u> Ortschaft Schönenbuchen, Wiesetal. <u>Südosten:</u> Ortschaften Schönenberg und Schönau im Schwarzwald. <u>Süden:</u> Grauwacken (Protocanitesgrauwacken-Fm., cdP). <u>Westen:</u> Ortschaft Oberböllen.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung an den Straßen- aufschlüssen und Seitenentnahmen, der geologischen Karten von Baden-Württemberg GK 25 Bl. 8113 Todtnau (HANN & ZEDLER 2011a) und Bl. 8213 Zell im Wiesental (HANN & SAWATZKI 2005) sowie der geologischen Karte der Badenweiler-Lenzkirch-Zone 1 : 50 000 (SAWATZKI & HANN 2003a).</p> <p>Sonstiges: (1) Der zentrale Bereich befindet sich im Vogelschutzgebiet „Südschwarzwald“ (Vogelschutzgebiet Nr. 8114-441) bzw. im FFH-Gebiet „Belchen“ (FFH-Gebiet Nr. 8113-341), im Norden reicht das gleichnamige Naturschutzgebiet (NSG-Nr. 3.042) in das Vorkommen hinein. (2) Im Osten des Vorkommens streicht von NNE nach SSW eine Zone mit zahlreichen Pinggen: nördlich des Vorkommens gehören diese zu den Gruben Aitern Süd, Aitern Nord und Aiterner Säge sowie südlich des Vorkommens zur Grube Stephanie (STEEN 2013).</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen im Münsterhalden-Granit besteht aus einem meist homogenen, gleich- und mittelkörnigen, selten grobkörnigen, grauen bis hellgrauen oder rötlich grauen Zweiglimmer-Granit. Makroskopisch erkennbar setzt sich das Gestein vorwiegend aus Quarz, Feldspäten und Glimmern zusammen, wobei Biotit gegenüber Muskovit vorherrscht. Manchmal bilden eingeregelter Glimmer und plattige Quarze eine undeutliche Foliation. Der Münsterhalden-Granit zerbricht häufig kleinstückig. Er wird oft von geringmächtigen Quarzgängen mit Erzmineralisation, kataklastischen Bereichen und hämatitisierten Ruschelzonen durchzogen. Außerdem können Granitporphyrgänge auftreten. Beim Kontakt von Granitporphyr und Granit kann der Granit alteriert sein und ungünstigere Materialeigenschaften aufweisen. Die nutzbare Mächtigkeit des Münsterhalden-Granits wird über den Geländeausschnitt abgeschätzt und variiert je nach Hanglage und Geländemorphologie zwischen 90 und 290 m. Das Vorkommen weist ein hohes Lagerstättenpotenzial auf.</p>			